Blumenorakel in Gettysburry:

Autor(en): **Kredel, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 20

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am Hitsch si Meinig

Vor a paar Wuhha hann i gschribba, d Schwizz hej vu Finnland zähhatuusig Tonna Waiza khauft. Russischa Waiza, wo Finnland da Russa hätt müassan apnee, well Rußland vu da Finna Puttar ‹khauft› hätt. Finnland hetti zwoor dä zwaitkhlassig Kreml-Waiza gäär nitt pruucht, abar mit am Kreml khamma halt nu noch schtreng marxischtisch-leninischtischa Metooda handla: Ma git dia Waara wo dRussa wend und nimmt das, was dRussa gee wend ...
Also, dSchwizz hätt dä finnisch-russisch Waiza khauft. Für drej Millioona Frankha. Miar hettandi zwoor dä schlächt Waiza gäär nitt nöötig khaa, abar miar hend gmaint, miar khönnandi da Finna zwaituusig Tonna Öpfal varkhaufa. Üüsari Obschtproduzenta wäärandi froo gsii, wenns dan Öpfal loos worda wääran.
Dia Gäägagschäftli sind priima gglückht! Für dRussa natüürli. Sii hend iarna guat Puttar und sind iarna miis Waiza loos worda. Für dSchwizz gsächts a bitz wenigar guat uus. Dar Waiza hätt üüs drej Millioona khoschtat. Öpfal hend miar füüfhundart Tonna im Wärt vu drejhundarttuusig Frankha khönna lifara. Jetz hockhand miar doo und khönnand üüsari Öpfal mit schlächtam Waiza garniara.
Wia ma khöört sääga, will zVolkhswirtschaft-Departament für alli schwizzarischa Wirtschafta zfolganda Mönü für obligatoorisch erkhläära:
Waizakhaimling à la Khruschtschew mit Öpfalschnitz!

Blumenorakel in Gettysbury:

Ich gehe zur Gipfelkonferenz.
Ich gehe nicht zur Gipfelkonferenz.
Ich gehe zur – – –

Il n'y a que le vrai, qui touche ....

Die Franzosen waren verstimmt und ihre Vertreter dem Offiziellen Tag der Basler Mustermesse ferngeblieben, weil das ‹Komitee gegen den Eintritt junger Schweizer in die Fremdenlegion› sich erlaubt hatte, eine Ausstellungskoje einzurichten, in welcher junge Schweizer durch Broschüren davor gewarnt wurden, der Fremdenlegion in die Netze zu gehen.
Warum hätte das Komitee es nicht tun sollen? Darf man junge Menschen nicht vor Pocken, Pestilenz und Poliomyelitis zu schützen suchen? Warum dann nicht auch vor einer Bedrohung wie dieser? Daß eine stolze Nation sich immer noch zur Leimruten-Moral von Vogelstellern bekennt, muß sie selber verantworten. Die andere Seite aber hat nicht nur das Recht, sie hat die Pflicht, alles zu versuchen, um ihre Jugend vor diesem schmählichen Menschenfang zu bewahren. – Pietje

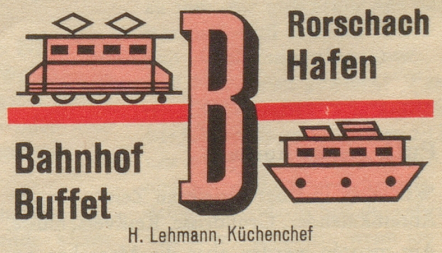
Ein Geburtstag

Der Eiffelturm zu Paris feierte kürzlich seinen siebzigsten Geburtstag. Dies veranlaßte einen Ausländer zu der Frage, was eigentlich der Eiffelturm darstellen solle. «Das ist doch die Groß-Statue unseres Generals, erbaut nach den Plänen Picassos», gab ihm Monsieur Dupont zur Antwort. Wamü

Ostzonales

Kommt ein Besucher in das Arbeitszimmer des ostdeutschen SED-Chefs Ulbricht und entdeckt erstaunt auf dem Schreibtisch ein Telefon, das nur einen Hörer, aber keine Sprechmuschel hat. «Ja, wissen Sie», sagt Ulbricht, «das ist unsere direkte Verbindung mit Moskau ...» Sch

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Das große Rennen

Samstag zwei Uhr, am Paradeplatz in Zürich: Herr Freundlibutz fragt Herrn Seidenhans: «Was rennen denn die Leute so?» «Die pressieren, damit sie noch möglichst früh in die Gartenbau-Ausstellung am See kommen. «Ja so, verstehe», sagt Herr Freundlibutz, «aber wohin rennen denn die andern, in der umgekehrten Richtung?» «Die sind eben auch pressant», meint der gut informierte Herr Seidenhans, «die rennen zu Vidal an der Bahnhofstraße 31, dort gebe es scheints prachtvolle Orientteppiche, zu erstaunlich vorteilhaften Preisen.»